Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 12

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eines widerstandsfähigen, sauberen, dauerhaften und billigen Fußbodens für Fabufraume und Werkstätten betannt. Er ftellt ihn aus einer Mischung von 95 kg Steinstaub und 5 kg Teer her. Die Mischung kann sowohl mit der Hand, wie auch in einem Betonmischer bewerkstelligt werden; die letztere Art ist natürlich die praktischere. Doch hat man sorgsam darauf zu achten, daß die Quantität von fünf Prozent für Teer nicht überschritten wird, da die Mischung sonst allzu flüssig werden und nicht erhärten würde, oder in der Sommerwärme sich leicht erweichen könnte. Bur Aufbringung der Mischung auf den Fußboden braucht dieser durchaus nicht vollkommen geebnet zu werden; es genügt, wenn er nur nicht allzu große Höhlungen und Löcher aufweist. Man ftampft ben Boden mit ber Ramme fest, um ihm eine gemiffe Konfistenz zu verleihen, bedeckt ihn dann mit einer etwa 5 cm hohen Schicht der Mischung und stampft diese gleichfalls bis zu einiger Konsistenz. Durch die Zeit und die regelrechte Benutung wird ber Fußboden immer fester. Doch empsiehlt es sich, mahrend der ersten vier Wochen nach dem Legen keine schweren Lasten über den neuen Fußboden gleiten oder fahren zu laffen, da fie ihn noch eindrücken würden. Will man das Erhärten beschleunigen, so kann man die Fußbodenfläche auch mit Kalfpulver bestreuen.

Literatur.

"Leitfaden der Banverbandslehre". Teil IV, 2, Treppen in Stein und Holz. Bearbeitet von Direktor Hienburg, unter Mitwirkung von Direktor Wienkoop, Darmstadt. Gr. 8°. 1. Auslage. 67 Seiten mit 93 Abbildungen. Kart. Fr. 2.—. Berlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig.

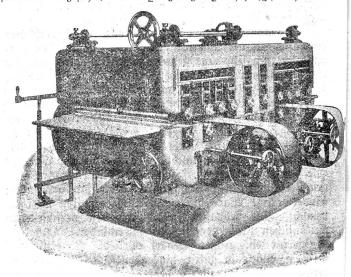
Diese mustergültige Arbeit, der fünfte und letzte Teil der bekannten "Bauverbandslehre", bietet in klarer knapper Form alles, was heutzutage der Bauauskührende auf dem Gebiete wissen sollte. Es bringt den Treppenbau in so leicht verständlicher Weise, unter Beigabe von mustergiltigen Konstruktionszeichnungen und dekorativen Vorbildern, daß man beim Durchblättern dieses Spezialwerkhens seine Freude hat; gegenüber dickbändigen Vaustonskruktionsbüchern bildet das Studium geradezu eine Wohltat. Behandelt sind alle vorkommenden Arten von steinernen und hölzernen Treppen, auch solche aus künstlichen Steinen. Ein besonderer Vorzug ist, daß sämtliche Konstruktionszeichnungen auch die Angabe des Maßstabes haben. Das Büchlein ist also außergewöhnlich gut und auch in der Praxis nüblich zu empsehlen. Inzwischen ist bereits eine neue zweite vermehrte und verbesserte Auslage zu Fr. 2.— erschienen.

Bur Lösung der Wohnungsfrage in Österreich. Erfordernisbauten und Baupflicht. Neue Borschläge von Otto Lang. Berlag von Wilhelm Braumüller. Wien und Leipzig 1912. Preis Fr. 1.—.

Der Verfasser will durch seine Vorschläge die Herstellung von Wohn- und Werkstätten erzielen, die den örtlich gegebenen Verhältnissen und Bedürsnissen Herveichs angepast sind. Zum Schlusse macht er noch solzgende Anregung: "Wenn es auch strittig sein mag, ob die Betätigung der Städteverwaltungen als Unternehmer auf den verschiedenen Wirtschaftsgebieten zu billigen ist, so ist es doch heute schon unbestritten, daß es immerhin eine gewisse Anzahl von Unternehmungen gibt, zu denen die Städteverwaltungen als berusen angesehen werden müssen. Sicherlich sind aber die Städteverwaltungen dazu verpslichtet, in weitgehendem Maße auf eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse Einfluß zu neh-

men, deshalb wäre zu erwägen, ob sie nicht auch dadurch dieser Aufgabe dienen sollten, daß sie Einfluß auf die Preisbildung in dem wichtigsten Baumaterial zu erzlangen suchen, nämlich auf dem Preis der Bauziegel. Befanntlich liegt der Besit des bedeutendsten für Wien in Betracht kommenden Ziegelwerks zum größten Teil in einer Hand. Vielleicht wäre es möglich, daß die Stadtverwaltung, indem sie auf den gemeinnützigen Zweck hinweist, trotz einer naturgemäß rein geschäftlichen Behandlung der Sache, doch ein Entgegenkommen insoweit finden könnte, daß die Erwerbung dieses Ziegelwerks unter erzträglichen Bedingungen möglich würde".

Mene praktische automatische Sandpapier-Schleifmaschine. Die großen Vorteile dieser neuen Maschine gegenüber den dis jetzt gebräuchlichen Walzen- oder Trommel-Schleismaschinen bestehen in der Hauftache in solgenden Punkten: Durch den den den disherigen Modellen bedingten Längsschliff wurde bei Tannenhölzern das weiche Holz zwischen den Fahrringen herausgerissen, wodurch nach kurzer Zeit die Jahrringe wieder hervortraten, was bei vorstehender Maschine insolge des Duerschliffes vollständig ausgeschlossen ist. Durch den Duerschliff wird serner eine bedeutend sanderere Schleissläche erzielt und dadurch können auch kurze oder abgesetze Hölzer vollkommen sauber geschlissen werden, ohne daß die scharsen Kanten gebrochen werden, wie z. B. bei Türsüllungen, Getäser, Tischplatten usw. Ferner ersordert diese in jeder Beziehung praktische Maschine dadurch, daß die Schleisbänder nicht dem Borschub entgegengesetzt arbeiten, einen westenlich geringeren Krastverbrauch als Walzenschleispaschen, wodurch das bei letztern Maschinen häusiger vorkommende Steckenbleiben oder ruckweise Worschieben vollständig vermieden wird. Außerdem ist der Papierverbrauch dieser Maschine in Anbetracht der großen Leistungsfähigkeit ein geringer und die Auswechslung der Schleisbänder geschieht ganz einsach, ohne jede Verstellung an der Masschine, was gegenüber dem zeitraubenden Ausziehen des Schleispapiers auf Trommeln einen großen Borteil ausmacht. Diese automatische Schleismaschieht, mit Ia. Kugeslagern versehen, sowohl die



Bandrollen als auch die Transportwalzenlager, wodurch ein rubiger und geräuschloser Gang erzielt wird. Der Borschub kann auf vier Geschwindisseiten eingestellt werden; die untern Transportwalzen sind mit aus vollem la. Material gefräsen Zransportwalzen nicht nicht nicht die der Transportwalzen mit karken Druckseben, während die obern Transportwalzen mit karken Druckseben das zu schleisende Holzen durch ein mit der Maschine verdundenes Vorgelege bewirkt. Die zwei seitlichen Valeschine verbundenes Vorgelege bewirkt. Die zwei seitlichen Vanschine kann an jede Staubabsaugung angeschlossen und die Maschine kann an jede Staubabsaugung angeschlossen werben. Insolge dieser Vorteile werden mit dieser Maschine auch größere Leistungen erzielt und es können pro Stunde zirka 400—500 laufende Meter absolut sauber geschlissen werden. Auch verleimte Arbeitsstück, wie Tischplatten, Türen, Kastenseiten, Sperrholzplatten usw., lassen von Hand vorgeputzt werden müssen. Die Meleinfabrikanten dieser neuen Schleismaschine, Holzschieren. Die Meleinfabrikanten dieser neuen Schleismaschine, Holzschieren Sperrholzplatten weisen von Kand vorgeputzt werden müssen. Die Alleinfabrikanten dieser neuen Schleismaschine, Holzschieren Sperrholzplatten dieser schleismaschinen in Jürich, stehen eventuellen Interessen